P r o t o k o l l
 über die öffentliche Sitzung
 des Ausschusses für Stadtplanung, Bau, Umwelt und Verkehr
 der Stadt Georgsmarienhütte vom 04.06.2018
 Rathaus, Oeseder Straße 85, Saal Niedersachsen, Raum-Nr. 181,

Anwesend:

Vorsitz

Beermann, Volker

Mitglieder

Büter, Rainer

Dierker, Heinz

Kahler, Florian

Kir, Emine

Kompa, Peter

Krüger, Sebastian

für Stephan Sprekelmeyer

Lüchtfeld, Johanna

Müller, Arne

Pesch, Karl-Heinz

Springmeier, Wolfgang

für Robert Lorenz

Wallenhorst, Sandra

Weckermann, Irina

Welkener, Jörg

Verwaltung

Pohlmann, Ansgar

Bürgermeister

Dimek, Torsten

Frühling, Manfred

Möllenkamp, Andreas, Umweltbeauftragter

Reinersmann, Herbert

Baumann, Jörg

Otten, Niklas

Protokollführung

Kovermann, Philipp

Gäste

Degen, Andreas

Dorroch, Jörg

Geschäftsführer Stadtwerke
Georgsmarienhütte GmbH

Wiebold, Klaus

Fehlende Mitglieder

Lorenz, Robert

Sprekelmeyer, Stephan

Beginn: 18:03 Uhr

Ende: 21:12 Uhr

Tagesordnung

TOP	Betreff
1.	Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung, der Anwesenheit, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
2.	Genehmigung des Protokolls Nr FB IV/05/2018 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtplanung, Bau, Umwelt und Verkehr am 14.05.2018
3.	Wichtige Mitteilungen der Verwaltung
3.1.	Fahrbahnschäden Niedersachsenstraße
3.2.	Modellprojekt Tempo 30 auf Hauptverkehrsstraßen
3.3.	Offener Dialog „Oeseder Straße 2030: Wie bleiben wir zukunftsfähig?“
4.	Lärmschutzwall B 51 Vorstellung eines Konzepts zur Errichtung einer Lärmschutzwand durch die Firma K Nord Vorlage: MV/020/2018
5.	Reaktivierung Abwärmenutzung Stahlwerk Vortrag von Herrn Dorroch, Geschäftsführer Stadtwerke Georgsmarienhütte Vorlage: MV/019/2018
6.	Naherholungskonzept Kloster Oesede Vorlage: BV/115/2018
7.	Räumliche Vernetzung der Dienstleistungseinrichtungen an der Kirchstraße Vorlage: BV/114/2018
8.	Sanierung "Roter Platz"; hier: Instandhaltungsarbeiten Vorlage: BV/118/2018
9.	Mühlenteich Kloster-Oesede Vorlage: BV/112/2018
10.	Benennung von Straßen Privatstraße im Bereich Alte Heerstraße/Fleischzentrale Vorlage: BV/111/2018
11.	Vorstellung des Wohnraumversorgungskonzeptes des Landkreises Osnabrück für Georgsmarienhütte Vorlage: BV/028/2018
11.1.	Vorstellung des Wohnraumversorgungskonzeptes des

Landkreises Osnabrück für Georgsmarienhütte
Vorlage: BV/028/2018/1

12. 72. Änderung Flächennutzungsplan "Bereich Parkfriedhof" –
Aufstellungsbeschluss und Vorentwurfsbeschluss
Vorlage: BV/113/2018
13. Bebauungsplan Nr. 146 "Parkfriedhoff" 1. Änderung
Beschluss zur frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit
sowie der Behörden und betroffenen Trägern öffentlicher
Belange
Vorlage: BV/116/2018
14. Antrag auf Änderung des Bebauungsplanes Nr. 4
"Franzhöhe"
Vorlage: BV/121/2018
15. Beantwortung von Anfragen
- 15.1. E-Mobilladestation am Rathaus
16. Anfragen
- 16.1. Ausmähen des Breenbachs an der Wellendorfer Straße
- 16.2. Radweg zwischen Holzhausen und Alt-Georgsmarienhütte
- 16.3. Abbrucharbeiten ehemalige Fleischzentrale
- 16.4. Verkehrsführung Eisenbahnstraße
- 16.5. Parkplatzsituation Diakonie Krankenhaus
- 16.6. Friedhofskapelle Alt-Georgsmarienhütte
- 16.7. Waldfriedhof

**1. Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der
Ordnungsmäßigkeit der Ladung, der Anwesenheit, der
Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung**

Der Ausschussvorsitzende Beermann eröffnet die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtplanung, Bau, Umwelt und Verkehr und begrüßt die Anwesenden. Er stellt die Ordnungsmäßigkeit der Ladung, die Anwesenheit und die Beschlussfähigkeit fest.

Zur Tagesordnung wird folgende Anmerkungen vorgetragen: Der Tagesordnungspunkt 2 wird von der Tagesordnung abgesetzt, da das Protokoll erst im Laufe des Tages in das Ratsinformationssystem eingestellt wurde. Die Tagesordnung wird unter Berücksichtigung dieser Änderung einstimmig festgestellt.

Entsprechend § 9 der Geschäftsordnung des Rates fragt der Vorsitzende an die anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner gerichtet, ob jemand zu einem Tagesordnungspunkt gehört werden möchte. Das ist nicht der Fall.

2. Genehmigung des Protokolls Nr FB IV/05/2018 über die

öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtplanung, Bau, Umwelt und Verkehr am 14.05.2018

Dieser Tagesordnungspunkt wird von der Tagesordnung abgesetzt.

3. Wichtige Mitteilungen der Verwaltung

3.1. Fahrbahnschäden Niedersachsenstraße

Wie bereits im letzten Ausschuss am 14.05.2018 berichtet, werden die gebundenen und ungebundenen Tragschichten chemisch untersucht. Sobald diese Untersuchung abgeschlossen ist, kann eine Kostenschätzung zur Erneuerung der Fahrbahn aufgestellt werden.

Um die Verkehrsbehinderungen durch die abgesperrten Bereiche zu minimieren, werden diese zeitnah provisorisch Instand gesetzt und wieder für den Verkehr freigegeben. Die Reduzierung der Geschwindigkeit wird weiterhin aufrechterhalten.

Zur Sitzung nach der Sommerpause am 20.08.2018 wird ein Konzept zur Beratung vorgestellt.

3.2. Modellprojekt Tempo 30 auf Hauptverkehrsstraßen

Die Stadt Georgsmarienhütte hatte sich mit der Klöcknerstraße (L 95) im Bereich Oesede zwischen Unterer Gartbrink und Harzer Straße sowie der Sutthäuser Straße (K 301) in Holzhausen zwischen dem Bahnübergang und der Straße Im Loh um die Teilnahme an dem Modellprojekt „Tempo 30 auf Hauptverkehrsstraßen“ des Landes Niedersachsen beworben. Nach Prüfung und Auswertung der eingereichten Bewerbungsunterlagen teilt das Nds. Wirtschaftsministerium (MW) jetzt mit, dass die Stadt Georgsmarienhütte zum weiteren Auswahlverfahren zugelassen worden ist, da die hierfür erforderlichen Mindestanforderungen gem. Abschnitt B Nr. 1 der Leistungsbeschreibung, die den Kommunen mit Erlass des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr vom 26.09.2017 bekannt gegeben wurden, erfüllt sind.

Die endgültige Entscheidung, welche Strecken in welchen der vom MW zum weiteren Verfahren zugelassenen 18 Kommunen konkret in das Projekt einbezogen werden, trifft ein noch durch europaweite Ausschreibung zu ermittelndes Gutachterkonsortium unter Beteiligung des "Runden Tisches", der das Modell dauerhaft begleitet und auch bereits die Eckpunkte festgelegt hat. Nach gegenwärtigem Planungsstand ist mit einer Auswahlentscheidung über die teilnehmenden Kommunen und Strecken sowie dem Projektstart, bei dem zunächst der gegebene Ist-Zustand ermittelt wird, im 4. Quartal d.J. zu rechnen.

Die weitere Entscheidung bleibt somit abzuwarten.

3.3. Offener Dialog „Oeseder Straße 2030: Wie bleiben wir zukunftsfähig?“

In der vergangenen Woche hat die 2. moderierte Veranstaltung zu diesem Thema stattgefunden. Auch diese Veranstaltung war trotz des schwülen Wetters gut besucht. Im Ergebnis hat es gute Ideen gegeben, wie sich künftig die Oeseder Straße als Einkaufs- und Erlebnisstraße in Georgsmarienhütte positionieren könnte. Die Einzelergebnisse werden derzeit zusammengefasst und aufbereitet. Nach der Sommerpause ist vorgesehen, diese der Politik zur Beratung zum weiteren Vorgehen zu präsentieren.

4. Lärmschutzwall B 51 Vorstellung eines Konzepts zur Errichtung einer

Lärmschutzwand durch die Firma K Nord
Vorlage: MV/020/2018

Herr Beermann begrüßt Herrn Degen von der [k]nord GmbH, der zum Tagesordnungspunkt einen Vortrag hält. Herr Degen stellt zunächst die Firma [k]nord kurz vor und stellt anhand der als Anlage beigefügten Präsentation das System einer Lärmschutzwand vor. Während seines Vortrags beantwortet er Fragen aus dem Ausschuss.

Zunächst möchte Herr Pohlmann wissen, wie das Bauwerk gegründet wird und ob so ein langes Bauwerk nicht in einem Bogen gebaut werden müsse, um eine höhere Standfestigkeit bei Orkanen oder ähnlichem zu erfahren.

Herr Degen schildert, dass ein Bogenbau oder das Einlassen einer Streife, wie man das auch vom Kirchenbau kennt, nicht nötig sei, da sich sein angebotenes Produkt allein durch das Eigengewicht trägt. Eine Lärmreduzierung von bis zu 42 dbA erreiche sein Produkt. Zudem gehe von einem solchen Bauwerk eine geringe optische Wahrnehmung durch die Begrünung aus. Ein weiterer Vorteil sei der geringe Platzbedarf.

Bürgermeister Pohlmann erkundigt sich danach nach dem Pflegeaufwand für diese Wand.

Dieser Aufwand sei sehr gering, so Herr Degen, da eine spezielle Auswahl an Pflanzen dort angeboten werde, die einen geringen Pflegebedarf auslöse und 10 Jahre benötige, bis die Wand vollends begrünt sei.

Herr Dierker fragt nach den Kosten einer solchen Wand.

Diese beziffert Herr Degen mit ca. 190 €/m²; bei einer Höhe von 4m ergeben sich knapp 800 € pro laufenden Meter. All dies beinhaltet Begrünung, die Anwuchsgarantie bis hin zur „schlüsselfertigen“ Übergabe.

Danach unterbricht der Ausschussvorsitzende Beermann die Sitzung und gibt den Anliegern Gelegenheit, Fragen zu stellen. Auf Rückfrage einer Anwohnerin gibt Herr Degen den benötigten Verkehrsraum für den Bau mit 2,50 m Trassenbreite an. Eine Beeinträchtigung durch Unterspülen oder Untergraben weist er mit dem Hinweis auf 20jährige Unternehmenserfahrung zurück.

Herr Beermann möchte wissen, ob der Lärmschutz auch weiterhin gewährleistet ist, wenn dieses Modell der Firma [k]nord nicht so nah an der B51 steht.

Herr Dimek erläutert hierzu, dass dies mit dem Schallgutachter Pröpper geklärt werde und ggf. die Lärmwand von der Höhe her angepasst werden müsse.

Bürgermeister Pohlmann ergänzt, dass eingestellte Haushaltsmittel für die Maßnahme zur Verfügung stehen.

Herr Welkener erkundigt sich, ob die Lärmsituation an der Weißdornstraße ebenfalls verbessert wird.

Eine abschließende Aussage hierzu wird, so die Verwaltung, ein entsprechendes Lärmgutachten treffen.

Bürgermeister Pohlmann möchte wissen, ob die Bepflanzung neben der optischen Wirkung noch einen anderen Effekt erzielen.

Herr Degen erläutert, dass die Pflanzen zu der 42 dbA Schallminderung noch 10 dbA Schall absorbieren würden.

Herr Beermann möchte danach die nächsten Schritte wissen.

Herr Dimek erläutert, dass mit dem Schallschutzgutachter Pröpper zumindest in Abschnitten über eine Lärmschutzwand statt Lärmschutzwahl gesprochen werden müsse und die Grundstücksgespräche weitergeführt werden müssten. Anhand einer genauen Planung könne dann eine Ausschreibung mit Vergabe durchgeführt werden.

Herr Kompa möchte wissen, von welchem Zeitraum hier gesprochen werde.

Herr Degen berichtet, dass, wenn alles zügig geht, aus seiner Sicht die Wand im Frühjahr 2019 stehen könnte.

Herr Kompa möchte dieses Thema möglich schnell abgeschlossen haben.

Danach bedankt sich Herr Beermann beim Vortragenden und beendet diesen Tagesordnungspunkt

5. Reaktivierung Abwärmenutzung Stahlwerk
Vortrag von Herrn Dorroch, Geschäftsführer Stadtwerke
Georgsmarienhütte
Vorlage: MV/019/2018

Herr Beermann begrüßt Herrn Dorroch, den Geschäftsführer der Stadtwerke Georgsmarienhütte GmbH. Danach übernimmt Bürgermeister Pohlmann und bezieht sich auf das Anfang des Jahres vorgestellte Konzept zum Klimaschutz. Darin wird der Einsatz von Nahwärmenetzen als sinnvoll hervorgehoben. In der Diskussion sei deutlich geworden, dass einigen Ratsmitglieder die Historie der Abwärmenutzung von der Georgsmarienhütte GmbH sowie die aktuellen Überlegungen der Reaktivierung nicht bekannt seien. Daher habe er vorgeschlagen, Herrn Dorroch im Ausschuss darüber zu berichten. Jetzt, da die Fördermöglichkeiten konkreter werden, sein dafür der richtige Zeitpunkt gekommen, um über die Technik und die Chancen auch für neue Baugebiete zu berichten.

Anhand der beigefügten Präsentation stellt Herr Dorroch das Thema vor. Er geht dabei kurz auf die Historie der Energieversorgung im Stadtgebiet ein mit den vollzogenen Änderungen der Energieversorgung im Netz. Im Hauptnetz kann daher heute Wärme mit einem Primärenergiefaktor = 0 angeboten werden (Primärenergiefaktor = Verhältnis von eingesetzter Primärenergie zu abgegebener Endenergie). Somit ist die verteilte Energie der Stadtwerke Georgsmarienhütte klimaneutral und erbringt sogar noch gewisse Vorteile bei den Nachweisen bezüglich der Energieeinsparverordnung (EnEV). Bei dem Betrieb eines Fernwärmenetzes sei es allerdings auch wichtig, so Herr Dorroch, im Sommer Energieabnehmer zu haben.

Herr Dierker erkundigt sich danach, wie weit ein solches Fernwärmenetz ausgedehnt werden könne. Dies sei fast unbegrenzt möglich, erklärt Herr Dorroch. Er zeigt anhand der Übersichtskarte aus der Präsentation, dass das Netz bis zum Panoramabad ausgebaut ist, somit wäre eine Erweiterung um das Baugebiet südlich des Schulzentrums Oesede problemlos möglich.

Herr Springmeier hat zum Thema noch diverse Fragen: Ob im Baugebiet ein Anschlusszwang festgelegt werden könne, ob die Stadtwerke beim Ausbau des Netzes und dadurch bedingt der Erhöhung der Anschlussnehmer genug Personal zur Verfügung stehe und ob das Netz den Transport der Wärme leisten könne. Herr Dorroch bestätigt, dass die

Stadtwerke ausreichend Personal zur Verfügung stellen könnten. Ein Anschlusszwang müsste s.E. planerisch festgelegt werden. Der Transport der Wärme stelle kein Problem dar. Herr Dorroch geht danach noch auf die neue Technik in Bezug auf die Wärmetauschung im System ein. Heute müssten nicht mehr so hohe Temperaturen wie früher zur Verfügung gestellt werden. Aktuell seien die Stadtwerke auf der Suche nach Betrieben, die eine gewisse Wärmeabnahme im Sommer garantieren können.

Bürgermeister Pohlmann bittet zu bedenken, dass sich derzeit das Bauleitplanverfahren auf dem Gebiet um den Hof Hempen noch am Anfang befinde. Die Nutzung der Fernwärme stelle für jeden Bauherrn durch den Primär-Energiefaktor „0“ eine effiziente Perspektive in Bezug auf die EnEV dar. Einen absoluten Anschlusszwang müsse man jedoch in Relation zu z.B. den heutigen Eigenversorgungskonzepten von Gebäuden kritisch reflektieren. Man müsse daher im Gesamtkonzept überlegen, wie die Fernwärmenutzung wirtschaftlich betrieben werden könne. Regelungen könnten in den privaten Kaufverträgen geregelt werden.

Bürgermeister Pohlmann erklärt, dass es bei der Erschließung des Gebietes auch um die Versorgung insgesamt und die Dienstleistungen der Stadtwerke gehe. Künftig könne evtl. eine ganzheitliche technische Begleitung in der Versorgungssteuerung übernommen werden. Durch die Fernwärmeanschluss, Strom- und Wasseranschluss erfährt der Anschlussnehmer ein „Rundum-sorglos-Paket“.

Herr Beermann erkundigt sich nach der Erschließung durch die Fernwärme in dem Plangebiet.

Herr Dorroch erläutert, dass die Erschließung des Baugebietes problemlos erfolgen wird. Eine Abschnittsbildung und somit Teilerschließung sei ohne weiteres möglich. Weiter führt er aus, dass die Fernwärmenutzung immer interessanter wird, da die Förderungen für Solar bzw. Photovoltaik immer geringer werden und die Fernwärme sich sehr gut auf den Hausenergiequotienten auswirke.

Herr Springmeier lobt die klimatechnische Entwicklung bei den Stadtwerken Georgsmarienhütte.

Dem schließt sich Bürgermeister Pohlmann mit dem Hinweis auf die gute Arbeit von Herrn Dorroch an, der seit gut einem Jahr als Geschäftsführer der Stadtwerke tätig ist.

Danach schließt Herr Beermann den Tagesordnungspunkt.

6. Naherholungskonzept Kloster Oesede Vorlage: BV/115/2018

Herr Reinersmann stellt die Vorlage der Verwaltung vor. Er teilt dabei mit, dass die Stadt Georgsmarienhütte einen positiven Zuwendungsbescheid für die Maßnahme „Kulturweg Kloster Oesede“ erhalten hat. In seiner Präsentation geht Herr Reinersmann weiter auf die der Vorlage beigefügten Pläne für die Gestaltung eines Teilbereichs des Marktplatzes in Kloster Oesede ein und stellt die Unterschiede der beiden Varianten vor. Durch den Erhalt der Förderung besteht nunmehr die Möglichkeit der Umsetzung von Maßnahmen, entsprechend sollte mit der Ausführungsplanung begonnen werden.

Anfang kommender Woche werde sich der Arbeitskreis „Naherholungskonzept Kloster Oeser“ mit dieser Angelegenheit beschäftigen. Das Ergebnis werde im Verwaltungsausschuss vorgestellt. Im Rahmen der letzten Arbeitskreissitzung wurde die Möglichkeit der Schaffung von weiteren Stellplätzen an der „Waldbühne“ diskutiert. Hier sieht der Arbeitskreis die Möglichkeit, dadurch den Parkdruck auf dem Marktplatz zu reduzieren. Schalltechnisch wurde dieser Vorschlag geprüft, wobei grundsätzliche Bedenken nicht

bestehen. Sofern eine entsprechende Stellplatzfläche geschaffen werden sollte, besteht ggf. das Erfordernis, den bestehenden Bebauungsplan anzupassen. Dies wird derzeit noch geprüft.

Frau Weckermann betrachtet die 2. Variante kritisch. Hier müsste ihrer Meinung nach ein Baum weichen, die Gestaltung mit Schnitthecken wäre zu pflegeintensiv und das Wasserspiel wäre dort überflüssig. Sie spricht sich für die 1. Variante mit ihrer Anmerkung hinsichtlich der Ausgestaltung der Hecken aus. Weiter würde sie in der 1. Variante die Anlegung einer Wassertretstelle favorisieren, da am Marktplatz Start- und Endpunkt des Rundwanderweges ist.

Frau Wallenhorst findet gut, dass durch die beiden Varianten das Parken auf der überplanten Fläche unterbunden wird. Sie spricht sich für die 2. Variante aus.

Herr Beermann erkundigt sich, ob tatsächlich ein Baum weichen muss. Außerdem fragt er, ob eine wassergebundene Decke in diesem Bereich sinnvoll wäre. Weiter erkundigt er sich danach, ob die angedachte Fahrbahnverschwenkung der L95 in diesem Bereich immer noch möglich sei.

Herr Dimek bestätigt, dass ein Verschwenken immer noch möglich sei, da der Straßenkörper nicht angefasst wird.

Herr Reinersmann ergänzt, dass es sich bei dem vorgestellten Plan lediglich um eine Vorplanung handelt, ein Ausführungsplan, worin die Anzahl der Bäume und die Ausgestaltung der Oberfläche zu entnehmen ist, wird noch erstellt.

Herr Kompa spricht sich ebenfalls für die 2. Variante aus.

Herr Dierker möchte das Schützen- und Oktoberfest wie das Parken der Schausteller bei der Betrachtung der Flächen an der Turnhalle berücksichtigt wissen.

Herr Beermann regt in diesem Zusammenhang eine Parkscheibenlösung auf dem Marktplatz an. Dauerparker könnten künftig an der Turnhalle parken.

Frau Wallenhorst erläutert, dass die Bedürfnisse der Schausteller in die Überlegungen des Arbeitskreises eingeflossen seien.

Danach wird folgende Beschlussempfehlung bei 11 Jastimmen und 2 Neinstimmen gefasst:

Die Verwaltung wird beauftragt, die Maßnahme „Kulturweg Kloster Oesede“ entsprechend der Variante 2 umzusetzen.

Die Planungen für die Realisierung des Parkplatzes sind aufzunehmen.

**7. Räumliche Vernetzung der Dienstleistungseinrichtungen
an der Kirchstraße
Vorlage: BV/114/2018**

Herr Dimek stellt die Vorlage der Verwaltung anhand der beigefügten Präsentation vor. Er verweist darauf, dass die Stadt Georgsmarienhütte einen negativen Förderbescheid erhalten habe. Aus diesem Grund müsste man die Situation an der Kirchstraße erneut betrachten, da eine Umsetzung aller Maßnahmen derzeit nicht finanzierbar sei. Allerdings sollte bei allen Planungsüberlegungen mit bedacht werden, dass bei einer möglichen Aufnahme in andere Förderprogramme z.B. Dorfentwicklung, das planerische Konzept auch auf die angrenzenden Flächen übertragen werden kann. Um rechtzeitig zur Eröffnung der KiTa den

Straßenbau sowie die Flächen vor der städtischen KiTa ausgebaut zu haben, schlägt Herr Dimek vor, die vorgestellten Maßnahmen- Straßenraumgestaltung und Übergang zur KiTa- umzusetzen. Die Gesamtkosten würden sich für diesen Bereich auf ca. 236.500 € belaufen.

Herr Kahler bedauert die Ablehnung des Förderantrags, sieht jedoch die entsprechende Aufteilung der Gesamtmaßnahmen als sinnvoll an, zumal hier ein entsprechender Handlungsbedarf bestehe.

Frau Weckermann stimmt den Ausführungen zu, hält es jedoch für erforderlich im Bereich vor der KiTa mehr Stellplätze auszuweisen. Anders als an Schulen würden die Eltern die Kinder bis in die KiTa hineinbringen.

Bürgermeister Pohlmann sieht den Parkplatzbedarf als einen wichtigen Hinweis, der nochmals überdacht und überprüft werden muss.

Herr Springmeier spricht von einem Parkplatzdruck im gesamten Stadtteil, auch ausgelöst von der naheliegenden Schule.

Hier führt Bürgermeister Pohlmann an, dass seitens der Verwaltung eine Parkplatzerweiterung an der Klöcknerstraße/Karlstraße in den Ausschuss zur Beratung gegeben wurde. Diese Beschlussempfehlung wurde seitens der Politik abgelehnt. Die Verwaltung führt kontinuierlich auch hinsichtlich der Frage der Stellplätze Gespräche mit der Klinik.

Danach wird folgende Beschlussempfehlung einstimmig gefasst:

Die räumliche Vernetzung der Dienstleistungseinrichtungen an der Kirchstraße wird aufgrund fehlender Fördermittel in reduzierter Form entsprechend der Version B umgesetzt. Die Kosten dafür betragen nach derzeitiger Kostenberechnung 236.500,-- €. Sie werden vollständig aus Eigenmitteln getragen.

8. Sanierung "Roter Platz"; hier: Instandhaltungsarbeiten Vorlage: BV/118/2018

Herr Dimek leitet in das Thema ein und übergibt das Wort an Herrn Wiebold als beauftragten Planer. Herr Wiebold erläutert die bisherigen Planungsüberlegungen für den „Roten Platz“. Die vorgestellte Präsentation ist beigefügt. Es soll hierbei die Barrierefreiheit weiter optimiert werden und in ein optisch ansprechendes Design gekleidet werden. Die Ausführungsplanung muss im Detail mit den anliegenden Gewerbetreibenden und Eigentümern abgesprochen werden, da die Erreichbarkeit stetig gewährleistet werden muss. Die vorhandene Bänderung in Naturstein wird aufgenommen und in Pflasterausführung verlegt. In diesem Zuge werden auch die Stolperfallen beseitigt und die oberflächliche Entwässerung verbessert.

Herr Welkener erkundigt sich, warum vor ca. 6 Jahren am Roten Platz die sogenannten Bänder erneuert wurden und jetzt schon wieder Arbeiten anstehen.

Herr Reinersmann erklärt, dass es sich damals um kleiner Reparaturarbeiten gehandelt habe.

Weiter sieht Herr Welkener kritisch, dass die wasserführende Rinne zugleich den Leitfaden für Sehbehinderte darstellen soll.

Herr Wiebold weist daraufhin, dass als taktiles Leitelement eine sinnvoll ausgebildete Leitschwelle wichtig sei, an der sich sehbehinderte Personen mittels technischer Hilfsmittel orientieren können. Dies geschehe meistens mit Hilfe eines Stocks, der seitlich vom Körper

geführt würde. Daher laufen die Personen im Regelfall nicht durch den abgesenkten Bereich. Dieser werde aber auch nur um bis zu 20 mm abgesenkt; besser wären hier sogar 10 mm. Wichtig ist allerdings auch, dass ein entsprechender farblicher Unterschied besteht, da auch andere eingeschränkte Personen hier eine klare Führung erhalten.

Herr Dimek ergänzt, dass diese Bauabschnitte mit dem Behindertenbeirat abgesprochen wurden und dieser in den laufenden Prozess eingebunden werde.

Herr Kompa weist ausdrücklich darauf hin, dass die Veränderungen an der Oesede Straße bei der Umsetzung der Sanierung am Roten Platz berücksichtigt werden müssen.

Herr Dimek verweist dabei auf die beiden dargestellten Bauabschnitte im Austauschplan; dieses Vorgehen soll sicherstellen, dass die Ergebnisse der Anliegergespräche und Workshops mit einfließen.

Bürgermeister Pohlmann ergänzt dabei, dass wegen der Umgestaltung der Oeseder Straße die beiden Bauabschnitte auch in deren Ausführung so geplant und auch ausgeführt werden sollen.

Herr Dierker erkundigt sich nach dem Brunnen. Ggf.. könne dieser aus seiner Sicht versetzt oder auch verändert werden.

Herr Dimek erläutert, dass ein Kostenrahmen durch die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel gesetzt sei; umfangreiche Arbeiten im Bereich des Brunnens seien dabei nicht eingeplant.

Danach wird folgende Beschlussempfehlung einstimmig gefasst:

Die Planung ist entsprechend des Beratungsergebnisses in der Sitzung weiterzuverfolgen und den unmittelbaren Anliegern vorzustellen.

**9. Mühlenteich Kloster-Oesede
Vorlage: BV/112/2018**

Herr Dimek berichtet zunächst von einem Termin zu diesem Thema mit Vertretern des Landkreises Osnabrück vor ein paar Wochen. In diesem Termin, an dem Vertreter der Ratsfraktionen teilgenommen hätten, seien Punkte wie die Wirkweise von Schlixx, FFH-Gebietskulisse, Wasserpflanzen im Mühlenteich, Geruchsbelastung sowie Böschungsabbrüche, angesprochen worden.

Darauf geht er auf eine E-Mail eines Anliegers am Mühlenteich ein. Dieser E-Mail vom Nachmittag war ein Schreiben an den Rat und die Verwaltung beigelegt. In diesem Schreiben geht der Anlieger u.a. auf den Abfall durch das Laub des angrenzenden Waldfriedhofs im Mühlenteich ein. Ihm sei auch die Wirkweise von Schlixx noch nicht klar. Herr Dimek sagt zu, dieses Schreiben per Ratspost für die weiteren Beratungen an die Ratsmitglieder zu verteilen. Mit dem Thema Mühlenteich wird sich auch noch die Arbeitsgruppe „Naherholungskonzept Kloster Oesede“ in der nächsten Woche befassen.

Danach schildert Herr Möllenkamp die beiden vergangenen Einsätze des Mittels Schlixx am Mühlenteich.

Herr Kompa ist mit dem Einsatz von Schlixx nicht einverstanden. Er will andere Möglichkeiten geprüft und angewendet haben. Hier denke er an eine Teilausbaggerung. Das Mittel Schlixx würde den Schlamm nicht abbauen, sondern nur verdichten.

Frau Wallenhorst verweist auf die durchgeführte FFH-Verträglichkeitsstudie und sagt, dass es laut dieser Aussage keine andere Möglichkeit außer dem Schlixseinsatz gebe. Daran müsse sich die Stadt Georgsmarienhütte halten. In anderen Bereichen seien durch die Behandlung von Schlixx Erfolge zu verzeichnen.

Dieser Meinung schließt sich Frau Weckermann an, durch das Gutachten gebe es derzeit keine Auswahlmöglichkeiten zwischen mehreren Möglichkeiten.

Herr Kompa sieht dies anders und stellt daraufhin einen ergänzenden Antrag, zu Abstimmung. Der Antrag lautet:

Die Verwaltung wird beauftragt, die im Gutachten zur FFH-Verträglichkeit aufgeführten 5 möglichen Maßnahmen mit dem Landkreis Osnabrück zu prüfen und umzusetzen.

Bevor es zu der Abstimmung kommt, bittet die Verwaltung, Herrn Kompa um Konkretisierung der von der Verwaltung zu prüfenden Maßnahmen. Hierzu macht Herr Kompa keine weiteren Angaben.

Danach lässt Herr Beermann über den gestellten Antrag abstimmen.

Der Antrag wird mit 7 Jastimmen und 6 Enthaltungen angenommen.

Danach wird ursprüngliche Beschlussempfehlung mit 9 Jastimmen, 1 Gegenstimme und 3 Enthaltungen gefasst:

Im Jahre 2018 wird das Mittel SchlixxPlus in den Mühlenteich eingebracht.

**10. Benennung von Straßen
Privatstraße im Bereich Alte Heerstraße/Fleischzentrale
Vorlage: BV/111/2018**

Herr Frühling stellt die Vorlage der Verwaltung vor. Er schildert, dass bei der Namensuche aus Sicht der Verwaltung ein örtlicher Bezug hergestellt werden sollte.

Herr Kompa lobt den von der Verwaltung vorgeschlagenen Name. Er erinnert sich an seine Kindheit, in der er in jetzigen Örtlichkeit gespielt habe. Die Bezeichnung sei damals schon „Im Bruche“ gewesen.

Herr Dierker beantragt die Vertagung des Tagesordnungspunktes. Die CDU-Fraktion habe die Beratungen noch nicht abgeschlossen und wolle selbst einen Vorschlag präsentieren.

Diesem Wunsch entspricht der Ausschuss.

**11. Vorstellung des Wohnraumversorgungskonzeptes des
Landkreises Osnabrück für Georgsmarienhütte
Vorlage: BV/028/2018**

**11.1. Vorstellung des Wohnraumversorgungskonzeptes des
Landkreises Osnabrück für Georgsmarienhütte**

Vorlage: BV/028/2018/1

Herr Dimek stellt die Vorlage der Verwaltung anhand der beigefügten Präsentation vor. Er berichtet gleich zu Beginn von einem aktuellen Fall, wo Gemeinden Förderanträge gestellt haben und diese jedoch aufgrund des Fehlens eines Wohnraumversorgungskonzeptes nicht bewilligt wurden. Danach geht er auf das Wohnraumversorgungskonzept des Landkreises Osnabrück explizit ein. Im Wohnraumversorgungskonzept werden insbesondere Fragen und Aspekte aufgegriffen und mit aktuellen Analysedaten und Trendaussagen hinterlegt werden, die:

1. die demografische Entwicklung einschließlich der diese bestimmenden Alterung der Bevölkerung,
2. die Haushaltsentwicklung mit deren strukturellen Veränderungen hinsichtlich der Anzahl der Personen pro Haushalt,
3. die quantitative Entwicklung von Angebot und Nachfrage auf dem Wohnungsmarkt,
4. die qualitativen Entwicklungstendenzen auf dem Wohnungsmarkt und die daraus resultierenden strukturellen Anpassungsbedarfe sowie
5. Handlungsempfehlungen plus erste Ideen und Instrumente zur Umsetzung der Ziele in der Praxis,

zum Inhalt haben. Diese Analysedaten und Trendaussagen stellte Herr Dimek im weiteren Verlauf seines Vortrages ausführlich dar. Zum Abschluss geht er dabei auf Daten, die die Stadt Georgsmarienhütte betreffen, ein.

Herr Müller erkundigt sich, wie man den Begriff Wohnung deuten solle.

Verwaltungsseits wird ihm erklärt, dass Wohnung mit dem Begriff der Wohneinheiten gleichzusetzen sei. In einem Haus können mehrere Wohnungen vorhanden sein.

Weiter möchte Herr Müller wissen, wo Georgsmarienhütte im Vergleich zum Bundesdurchschnitt in Bezug auf die Altersstruktur liege.

Herr Dimek erklärt, dass er diese Daten erfragen müsse und nachträglich liefern könne.

Herr Springmeier will das Konzept zur Kenntnis nehmen, sieht aber Probleme im interkommunalen Vergleich, da in den Umlandgemeinden geringe Baulandpreise gefordert werden als das der Fall in der Stadt Georgsmarienhütte sei.

Dem widerspricht Herr Dimek mit dem Hinweis auf die lange Bauinteressentenliste der Stadt. Derzeit seien über 300 Bauinteressenten darin gelistet.

Frau Weckermann sieht in dem Wohnraumversorgungskonzept lediglich eine Momentaufnahme, die Prognosen trafen selten zu.

Herr Beermann gibt zu beachten, dass Mietwohnraum geschaffen werden muss. Über ein Interesse an kleinen Mietwohnungen werde von der Verwaltung keine Liste geführt. Hier sei aufgrund des demografischen Wandels definitiv ein Anstieg zu erwarten.

Im Anschluss daran wird folgende Beschlussempfehlung einstimmig gefasst:

Die aus dem Wohnraumversorgungskonzept des Landkreises Osnabrück 2017 für die Stadt Georgsmarienhütte geltenden Aussagen und Handlungen können als Grundlage für zukünftige Förderanträge in den Bereichen „Stadtentwicklung/Wohnbauentwicklung“ herangezogen werden.

**Parkfriedhof" – Aufstellungsbeschluss und
Vorentwurfsbeschluss
Vorlage: BV/113/2018**

Zu Beginn des Tagesordnungspunktes legen die Ausschussmitglieder wird entschieden, dass beide Tagesordnungspunktes 12 und 13 zusammen beraten werden. Danach stellt Herr Frühling die Vorlage der Verwaltung vor. Er erklärt, dass der angrenzende Friedhof nicht in die Planung mit einbezogen werden soll Der Auenbereich des Gewässers soll in dem Plangebiet wiederhergestellt bzw. ausgebaut werden. Die Hauptnutzung werde eine landwirtschaftliche Nutzung, Die beiden Bestandgebäude im Plangebiet bleiben erhalten und könnten saniert werden. In Verlängerung des Kottengrundstücks am Schwanenweiher könnte eine bauliche Erweiterung mit zwei bis drei Gebäuden erfolgen.

Frau Weckermann stört die im südöstlichen Bereich angedachte Bebauung. Sie möchte die Bebauung reduziert haben.

Dem pflichtet Herr Beermann bei und bittet ebenfalls darum, nach Alternativlösungen zu schauen, damit die Bebauung reduziert werden kann.

Danach wird folgende Beschlussempfehlung bei 11 Jastimmen und 2 Neinstimmen gefasst:

Gemäß § 1 Abs. 3 in Verbindung mit § 2 Abs. 1 BauGB wird die Aufstellung der 72. Änderung des Flächennutzungsplanes für den „Bereich Parkfriedhof“ beschlossen. Städtebauliches Ziel dieser Planung ist die Darstellung von Fläche für die Landwirtschaft, Fläche für den Gemeinbedarf mit der Zweckbestimmung „soziales“, Wohnbaufläche und Grünfläche für den Plangeltungsbereich.

Mit dem vorgestellten Vorentwurf ist die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 1 BauGB und die frühzeitige Beteiligung der Behörden gemäß § 4 Abs. 1 BauGB durchzuführen.

**13. Bebauungsplan Nr. 146 "Parkfriedhoff" 1. Änderung
Beschluss zur frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit
sowie der Behörden und betroffenen Trägern
öffentlicher Belange
Vorlage: BV/116/2018**

Auf die Protokollierung zu TOP 12 wird verwiesen.

Folgende Beschlussempfehlung wird bei 11 Jastimmen und 2 Neinstimmen beschlossen:

Die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit gem. § 3 Abs. 1 BauGB erfolgt auf der Grundlage des vorliegenden Vorentwurfes. Mit der gleichen Grundlage wird auch die Beteiligung der Behörden wie auch der betroffenen Träger öffentlicher Belange gem. § 4 Abs. 1 BauGB durchgeführt.

**14. Antrag auf Änderung des Bebauungsplanes Nr. 4
"Franzhöhe"
Vorlage: BV/121/2018**

Herr Frühling stellt die Vorlage der Verwaltung vor. Er stellt den Antrag verbunden mit der Örtlichkeit und den Besonderheiten des Gebietes in Kloster Oesede vor.

Herr Kompa erklärt seine positive Haltung gegenüber der Nachverdichtung und will dem Antrag zustimmen.

Frau Weckermann hält einen Aufstellungsbeschluss für rechtswidrig, da nach ihrer Auffassung Grundlage für eine Bebauungsplanänderung eine städtebauliche Rechtfertigung sei. Diese fehle bei der Überplanung eines einzelnen Grundstücks.

Dazu meldet sich Herr Frühling zu Wort und zitiert den § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB: „ *Bei der Aufstellung der Bauleitpläne sind insbesondere zu berücksichtigen: nach Nr. 11. die Ergebnisse eines von der Gemeinde beschlossenen städtebaulichen Entwicklungskonzeptes oder einer von ihr beschlossenen sonstigen städtebaulichen Planung,*“. Da hier im Stadtteil Kloster Oesede ein Konzept zur Nachverdichtung vom Rat beschlossen wurde, liege darin die städtebauliche Rechtfertigung.

Danach unterbricht der Vorsitzende Beermann die Sitzung und gibt dem Antragsteller Gelegenheit, seinen Antrag zu begründen. Herr Olbricht erklärt, dass er das große Grundstück nutzen möchte, um im rückwärtigen Bereich eine Zweitbebauung zu verwirklichen. Er möchte gerne in Kloster Oesede wohnen bleiben und nicht woanders hinziehen müssen.

Im Zuge der weiteren Beratungen des Ausschusses stimmt Herr Krüger Frau Weckermann bezüglich der Ausführungen zur Überplanung nur eines Grundstücks zu.

Nachdem Herr Kompa die Sinnhaftigkeit der Nachverdichtung auf dem Grundstück aufzeigt, bittet er um die Verweisung in die Fraktionen zur weiteren Beratung.

Daraufhin wird dieser Tagesordnungspunkt in die Fraktion zurückgenommen.

15. Beantwortung von Anfragen

15.1. E-Mobilladestation am Rathaus

Anfrage von Frau Wallenhorst:

Frau Wallenhorst schildert, dass an der E-Mobilladestation am Rathaus zwei PKW schwerlich zeitgleich laden und verkehrsrechtlich richtig parken können. Sie bittet um Prüfung dieser Situation.

Antwort der Verwaltung:

Die Stadtwerke Georgsmarienhütte haben mitgeteilt, dass seinerzeit bei der Errichtung der E-Mobilladestation nur der Bedarf für eine Ladestation gesehen wurde. Ein zweiter Stellplatz könnte jedoch ohne größeren Aufwand links neben dem vorhandenen Stellplatz eingerichtet werden, die Länge der Ladekabel wäre ausreichend. Verkehrsrechtlich müsste der Stellplatz dann noch als E-Ladestation ausgewiesen werden.

Herr Dorroch ergänzt in der Sitzung, dass der ursprüngliche Wunsch der Politik sich auf eine Ladestation beschränkte. Dies passt auch zu den vorliegenden Auslastungszahlen. Sollte der Wunsch bestehen, die zweite Ladestation einzurichten, sei durch eine farbliche Umgestaltung eine Erweiterung auf zwei Ladeanschlüsse kostengünstig möglich.

16. Anfragen**16.1. Ausmähen des Breenbachs an der Wellendorfer Straße**

Anfrage von Frau Lüchtfeld:

Frau Lüchtfeld möchte wissen, wer für das Ausmähen des Breenbaches an der Wellendorfer Straße zuständig ist..

Antwort der Verwaltung:

Herr Möllenkamp schildert, dass die Bildungswerkstatt hierfür einen Auftrag habe. Am heutigen Morgen fanden diesbezüglich Gespräche mit Frau Gröne statt.

16.2. Radweg zwischen Holzhausen und Alt-Georgsmarienhütte

Anfrage von Herrn Müller:

Herr Müller möchte den Sachstand der Planungen für den Fahrradweg zwischen Holzhausen und Alt-Georgsmarienhütte wissen.

Antwort der Verwaltung:

Die Verwaltung verweist auf die Antwort in dem Protokoll der Sitzung des Ausschusses vom 14.05.2018.

16.3. Abbrucharbeiten ehemalige Fleischzentrale

Anfrage von Herrn Kompa:

Herr Kompa ist verwundert, dass die Abbrucharbeiten an der ehemaligen Fleischzentrale nicht weitergehen.

Antwort der Verwaltung:

Herr Dimek schildert, dass die Verwaltung diesbezüglich keine Informationen habe. Vor ca. drei bis vier Wochen habe die Verwaltung noch Gespräche mit den Investoren in dieser Sache geführt.

16.4. Verkehrsführung Eisenbahnstraße

Anfrage von Herrn Springmeier:

Herr Springmeier bittet um Überprüfung, ob die Verkehrsführung hinsichtlich der Eisenbahnstraße nicht anders erfolgen könne. Hier wäre ein reger Durchfahrtsverkehr zu beobachten.

16.5. Parkplatzsituation Diakonie Krankenhaus

Anfrage von Herrn Springmeier:

Herr Springmeier schildert, dass die Parkplatzsituation am Diakonie Krankenhaus unbefriedigend sei. Er bittet um Entwicklung eines Konzeptes zu Besserung dieses Zustandes.

Antwort der Verwaltung:

Herr Dimek erklärt, dass die Verwaltung hierzu mit Hilfe eines Planers Vorschläge unterbereitet habe. Ein erster Baustein sollte an der Karlstraße unterhalb der ehemaligen Sparkassenfiliale umgesetzt werden. Die Politik habe aber anders entschieden. Bürgermeister Pohlmann ergänzt, dass dieser Hinweis mit in die Gespräche mit der Klink genommen wird.

16.6. Friedhofskapelle Alt-Georgsmarienhütte

Anfrage von Herrn Welkener:

Herr Welkener erläutert, dass die Empore an der Friedhofskapelle in Alt-Georgsmarienhütte nicht mehr zu betreten sei. Er möchte wissen, wann diese wiederhergestellt werde.

16.7. Waldfriedhof

Anfrage von Frau Wallenhorst:

Frau Wallenhorst schildert, dass der Waldfriedhof sehr stark verunkrautet sei. Sie bittet um Behebung dieses Zustandes.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung und bedankt sich bei den Teilnehmern für die Mitarbeit.

Beermann
Vorsitz

i. A. Bürgermeister

Kovermann
Protokollführung